

von ihm, Zurlauben, selbst entsprochen und in Nachfolge seines älteren [- B e a t K a s p a r Zurlauben -] seinen jüngeren Sohn [B e a t J a k o b II. Zurlauben] mit der Gardeleutnantsstelle betraut habe. Wie ihm bekannt sei, habe sein Aeltester diese "*Lieutenance*" bis dato neben einem hiesigen [politischen] Amt [gemeint der Landschreiberei in den Freien Aemtern] innegehabt. Da diese Koppelung aber auf die Dauer unstatthaft sei, habe man nicht umhin können, diese Lösung ins Auge zu fassen. Ganz konsterniert habe er aber inzwischen leider erfahren müssen, dass [Benoît II Cize], der Marquis de G r é s y, [- Ambassador Savoyens -] alles daran setze, die fragliche Stelle durch [Gardefähnrich] G o t t r a u zu besetzen und so den Sold, den bisher sein Aeltester bezogen, diesem zukommen zu lassen. Er habe sich daher ungesäumt an [den Général des Suisses, Frédéric] T a n a, Marquis [d'Entragues], um weitere Informationen gewandt und möchte nun auch noch ihn, dessen Wohlwollen er schon so oft erfahren durfte, bitten, sich zu seinen Gunsten [in Turin] verwenden zu wollen. Mit dem Versprechen, als Gegenleistung dafür zu einer baldigen Erneuerung des Bündnisses [zwischen Savoyen und den kath. Orten] sein Möglichstes beitragen zu wollen, schliesst das Schreiben.

1) 1680 weilte *Leonardi* in offizieller Mission in Frankreich.

Konzept, in franz. Sprache - AH 44, 89

50

1686 November 14., Solothurn

A

SCHREIBEN VON [TRESORIER LOUIS] MILLIN DESCHANAIS AN RITTER UND AMMANN [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

Sein Schreiben habe er sehr wohl erhalten. Angesichts dessen, dass der Ambassador [Antoine-Michel T a m b o n n e a u] ob der durch ihre [Zugs] Gesandten [Karl H e g g l i n und Christoph A n d e r m a t t auf der Jahrrechnung vom 30. Juni 1686]¹ in Baden eingenommene, alles andere denn für Frankreich vorteilhafte Haltung sehr enttäuscht sei, aber wage er es nicht, diesem

eine baldige Auszahlung der Zug zustehenden Pensionen vorzuschlagen. Diesbezüglich müsse also mit einer gewissen Verspätung gerechnet werden. Diese Massnahme habe den Zweck, "[de faire] apprendre le devoir a ces espagnolz qui est deu a un ambassadeur de france". In der Tat hätten diese [eben die Gesandten von Stadt und Amt Zug] ihre "passion et Interest particuliere" über die wirklichen Bedürfnisse ihres Ortes gestellt und [- in der Absicht, einen Affront zu begehen -] den Ambassadoren nicht wie die Gesandten der übrigen Orte offiziell aufgesucht und um Auszahlung der Pensionen gebeten. Nebenbei gesagt, seien inzwischen bereits verschiedene Orte in den Besitz derselben gelangt. "ainsy Monsieur vous voyez bien que Je ne puis pas vous faire scavoir si S. E. voudra m'envoyer [mit den Geldern] Jusques a Arau, ce que Je ne Crois [pourtant] pas, comme [étant] une nouveauté et une chose qui ne c'est Jamais faite, outre que S. Excellence sera bien aise de vous voir, dans le temps qu'il sera disposé a vous faire payer vostre pension". Mit der Versicherung, ihm im Rahmen der ihm vom Ambassadoren übertragenen Kompetenzen stets zu Diensten stehen zu wollen, endet das Schreiben.

1) s. EA VI 2, 172 (Nr. 101)

Original, in franz. Sprache, mit Siegel - AH 44, 90-91 - Blatt 91^r leer

51

1671 Oktober 11.

A

ERKLAERUNG VON AMMANN, RAT UND GEMEINDE VON BAAR ZUM FRANZ.
AUFBRUCHSBEGEHREN

"Wir Aman und Rath und ganze gmeindt Zu Bar hand einhellig Ermeret, das will Jhr königkliche Majstet zu Franckrich [L u d w i g XIV.] Folck begert und man nit wysen mög wo er selbiges brauchen wolle, sols uff dismoll von unser gmeindt ingestelt sin."

AH 44, 92 - Blatt 92^r leer